

STADT BORKEN

Die Bürgermeisterin
Im Piepershagen 17
46325 Borken
Fon 02861 / 939-0
stadtpost@borken.de
www.borken.de

In Kooperation mit dem
Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.
Bezirksverband Münster
Bült 2
D - 48143 Münster
Fon 0251 / 56 834
Fax 0251 / 51 84 29
www.volksbund.de
www.riga-komitee.de

Veranstaltungsort:
Jugendhaus Borken
Josefstraße 1
46325 Borken
Fon 02861/2291
jugendhaus@borken.de

Um Anmeldung wird gebeten:
Stadt Borken
Info-Zentrale im Rathaus
Im Piepershagen 17
46325 Borken
Fon 02861 / 939-0
stadtpost@borken.de

Coverfoto: Zwischenstopp des münsterschen Deportationszuges nach Riga im Bahnhof Bielefeld am 13.12.1941; hier wurden weitere Waggons mit rund 400 ostwestfälischen Jüdinnen und Juden angekoppelt (Fotografie: Stadtarchiv Bielefeld, Ausschnitt) | Foto innen: Hannelore Frank im Alter von ca. 14 Jahren (Sig. C. u. E. Pick)

ERINNERN UM DER GEGENWART WILLEN

Deportationsort Riga

BEITRITT DER STADT BORKEN ZUM
DEUTSCHEN RIGA-KOMITEE



SONNTAG | 14.10.2018 | 11 UHR
JUGENDHAUS BORKEN

Das Erinnern an die jüdischen Gemeinden in Borken und Gemen, an das Zusammenleben von christlichen und jüdischen Nachbarn und an die vielen positiven Beiträge, die Bürgerinnen und Bürger jüdischen Glaubens zum städtischen Leben leisteten, bevor die Nationalsozialisten an die Macht gelangten, erscheint heute wieder besonders dringlich. Gegenüber einem erstarkten Rechtspopulismus führen uns diese Aspekte unserer Stadtgeschichte modellhaft vor Augen, wie gemeinsames Leben in Diversität gelingen kann. Umso bestürzender ist, dass die Diskriminierung, Entrechtung, soziale Isolierung und wirtschaftliche Strangulierung der jüdischen Familien seit 1933 auch in unserer Stadt ungehindert vorangetrieben wurde – von nationalsozialistischen Funktionären und ihren Mitläufern wie von gleichgeschalteten Behörden. Dem organisierten Judenmord fielen am Ende mindestens 112 Menschen zum Opfer, die in irgendeiner Weise aus unserem heutigen Stadtgebiet kamen.

Die lettische Hauptstadt Riga war das erste Deportationsziel. Am 11. Dezember 1941 begannen die Ortspolizeibehörden im Regierungsbezirk Münster mit dem Abtransport derjenigen jüdischen Menschen, die der Verfolgung nicht mehr durch Flucht und Asyl in einem aufnahmebereiten Land entkommen waren. Auf Anordnung der Staatspolizei-Leitstelle Münster sorgten auch der Landrat und die Ortsbürgermeister des Kreises Borken für einen durchorganisierten Ablauf. Die ersten nun Betroffenen – 13 Männer, Frauen und Kinder aus Borken und Weseke – wurden mit weiteren Jüdinnen und Juden aus Nachbarorten per Sammeltransport nach Münster verbracht und zwei Tage später mit rund 1 000 Leidensgenossen aus dem Münsterland, dem Osnabrücker Land und Ostwestfalen-Lippe per Eisenbahn nach Riga deportiert. Fast alle fielen sie den Mordaktionen der SS, der Zwangsarbeit, den unmenschlichen Lebensbedingungen im Ghetto oder der Verschleppung in andere Konzentrationslager zum Opfer.

Auf Anregung der SPD-Fraktion hat der Rat der Stadt Borken einstimmig beschlossen, dem Deutschen Riga-Komitee beizutreten, einem Zusammenschluss von Städten, aus denen 1941/42 über 25 000 jüdische Bürgerinnen und Bürger nach Riga deportiert worden sind. Koordiniert vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., engagiert sich das Komitee für eine zeitgemäße Erinnerungs- und Bildungsarbeit und eine lebendige Begegnung mit seinen Partnern in Riga.

EINLADUNG

Sonntag | 14. Oktober | 11.00 h

ERINNERN UM DER GEGENWART WILLEN

Deportationsort Riga

BEITRITT DER STADT BORKEN ZUM
DEUTSCHEN RIGA-KOMITEE

Begrüßung
IN DEMOKRATISCHEM GEIST
Mechtild Schulze Hensing
Bürgermeisterin

Grußwort
VOM WERT DES ERINNERNS
Dorothee Feller

Regierungspräsidentin und Bezirksverbands-
vorsitzende des Volksbunds Deutsche
Kriegsgräberfürsorge e. V.

AUS BORKEN VERSCHLEPPT
NACH RIGA: zum Beispiel
Selma Cohen (Borken) oder
Familie Frank (Weseke)

Schüler*innen der Maria-Sibylla-Merian-
Realschule lesen amtliche Anweisungen und
private Briefe. Mit kurzen Einführungen von
Dr. Norbert Fasse (Stadtarchiv Borken)



MIT 14 JAHREN DEPORTIERT

Hannelore Frank alias Hannah Nelson,
Riga-Überlebende aus Borken-Weseke,
berichtet (Auszüge aus einem Video-Interview
im Mai 2000, USC Shoah Foundation Institute)

UNTERZEICHNUNG DER BEITRITTSURKUNDE
durch die Regierungspräsidentin und
die Bürgermeisterin

MUSIKALISCHE GESTALTUNG
Bettina Oehmen (Gitarre, Gesang)